Es gibt sechs Aufsatzarten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **49 (1962)**

Heft 12

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-532911

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Es gibt sechs Aufsatzarten *

Es gibt viele Aufsatzbücher; meines Wissens aber keines mit einer hieb- und stichfesten Ordnung der Aufsatzarten. Wenn wir nicht bloß Aufsätze schreiben lassen, sondern im Aufsatzschreiben unterrichten wollen, müssen Lehrer und Schüler über die Aufsatzarten im klaren sein; denn diese bestimmen ja Form und Stil des Aufsatzes. Wer drauflos schreibt, ohne Ziel und Weg zu kennen, gleicht einem Schreiner, der einfach drauflos hobelt, ohne zu wissen, was er herstellen will.

Eine gute Ordnung der Aufsatzarten ist notwendig. Wer die Liste der Titel überschaut, findet leicht eine grundsätzliche Zweiteilung: Es gibt eine sachliche (wissenschaftliche) und eine persönliche (künstlerische) Aufsatzgattung. (N.B. Martin Buber unterscheidet im gleichen Sinne ‹Mitteilung› und ‹Schriftwerk›.)

Ebenso zwingend gelangen wir zu den Arten. Es leuchtet jedem Schüler ein, daß ein Aufsatz dem zeitlichen Ablauf folgen kann (Und dann...), daß es eine räumliche Ordnung gibt (oben-unten, links-rechts...) und daß man bei vielen Aufsätzen mit beidem nicht auskommt, sondern gedanklich (logisch) gliedern muß.

Wissenschaftlich könnte man also vom ‹Persönlichen Schreiben, zeitlich geordnet›, vom ‹Sachlichen Schreiben, zeitlich geordnet› usw. sprechen. Für die Unterrichtspraxis benötigen wir aber kurze Kennzeichnungen. So gelangten wir zu folgender Einteilung:

Die sechs Aufsatzarten	Sachliche, verstandesmäßige (objektive) Aufsätze Zweck: Etwas ausdrücken, unterrichten Stil: Wirklichkeitstreu, kurz, klar	Persönliche, gefühlsbetonte (subjektive) Aufsätze Zweck: Sich ausdrücken; erfreuen Stil: Richtig, spannend, schön
Zeitliches Nacheinander	*Bericht* Wie ein Dokumentarfilm Sich erinnern (Gedächtnis) Beispiel: Zeugenaussage	*Erzählung* Wie ein Spielfilm Erfinden (Phantasie) Beispiel: Als ich einmal...
Räumliches Nebeneinander	*Beschreibung* Wie eine Photographie Beobachten (Sinnesorgane) Beispiel: Unsere Ferienwohnung	*Schilderung* Wie ein Gemälde Schauen (Intuition) Beispiel: Ein Aufschneider
Gedankliche Durchdringung	*Abhandlung* Wie eine Röntgenaufnahme Nachdenken (Wissen) Beispiel: Unsere Hausordnung	*Betrachtung* Wie eine Mikro- oder Teleskopaufnahme Bewerten (Gewissen) Beispiel: Autostopp – ja oder nein?

Die sechs Namen sind gleichwertig. Leider sind viele Aufsatzbücher in dieser Beziehung geradezu verwirrend, indem sie abwechslungsweise den Inhalt, die Form oder die aufgerufene Fähigkeit als titelwürdig erachten (Beispiel: Erlebnisaufsatz, Brief, Beobachtungsaufsatz).

Wenn unsere Einteilung richtig ist, muß sie alle Aufsätze umfassen, das heißt alles, was man aufsetzt. Es wäre gewiß möglich, die einzelnen Felder noch zu unterteilen; aber mehr oder weniger als sechs Aufsatz*arten* kann es logischerweise nicht geben.

* Aus der kürzlich erschienenen ‹Aufsatzquelle› von Theo Marthaler. Logos-Verlag, Hauptpostfach 962, Zürich 1.